

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

112 (22.9.1885)

Durlacher Wochenblatt.



No. 112.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rth. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rth. 60 Pf.

Dienstag den 22. September

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Ankündigungen man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist in der Nacht vom 16. auf den 17. Sept. nach Hohenburg abgerist.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen werden heute Nacht 12 Uhr Karlsruhe verlassen, um sich zu der Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau nach Hohenburg zu begeben.

19. Sept. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurden heute Mittag bei der Ankunft in Tölz von Seiner Hoheit dem Herzog von Nassau empfangen und von Höchstdemselben in den bereit stehenden Wagen nach Schloß Hohenburg geleitet. Dort fand die Ankunft um 1 Uhr statt und es feierten die Durchlauchtigsten Eltern des Erbgroßherzogs ein freudig bewegtes Wiedersehen mit dem hohen Brautpaare.

20. Sept. Soeben Vormittags 11 Uhr 9 Min. hat die Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau auf Schloß Hohenburg stattgefunden.

Ueber den Empfang der Höchsten Herrschaften in Tölz und auf Schloß Hohenburg ist nachzutragen: Die Ankunft der Höchsten Herrschaften und des Gefolges mittelst Extrazuges in Tölz fand gestern kurz nach 12 Uhr Mittags statt. Seine Hoheit der Herzog von Nassau hatte sich am Bahnhof in Tölz eingefunden und begrüßte die Hohen Gäste. Höchstdieselben begaben sich

in den bereit gestellten Herzoglichen Equipagen durch die festlich geschmückten Orte Tölz und Lenggries, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach Schloß Hohenburg, wo sie gegen 2 Uhr eintrafen. Hier fand der Empfang statt durch Ihre Hoheit die Herzogin von Nassau mit dem hohen Brautpaare, sowie Höchstderen Durchlauchtigste Mutter, Ihre Hoheit die Prinzessin Friedrich von Anhalt, Ihre Hoheit die Fürstin von Wied und Ihre Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe nebst deren Kindern. Auch Seine Königliche Hoheit der Prinz Oskar von Schweden und Norwegen, und Seine Hoheit der Prinz Nikolaus von Nassau waren anwesend. Nach gegenseitiger Vorstellung des Gefolges wurde ein Frühstück eingenommen.

* Durlach, 20. Sept. Wegen der heutigen Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit Prinzessin Hilda von Nassau sind die Häuser Durlachs besetzt.

Pforzheim, 19. Sept. Der „Pforzh. Beob.“ schreibt: Von zuverlässiger Seite wird uns die hocherfreuliche Mittheilung, daß in Folge eines Besuches des Herrn Oberbürgermeisters an hoher Stelle beschlossen wurde, daß Pforzheim die Ehre haben soll, das Erbgroßherzogliche Paar nach Ueberschreitung der badischen Grenze zuerst begrüßen zu dürfen. Der Extrazug der hohen Neuvermählten wird Samstag den 26. Nachmittags 2 Uhr hier erwartet und wird die Vertretung unserer Stadt Alles anbieten, um einen würdigen Empfang vorzubereiten.

Deutsches Reich.

* Seit vorigen Freitag weilte Kaiser Wilhelm mit seiner glänzenden Suite in der schönen schwäbischen Hauptstadt, dessen Bevölkerung den greisen Monarchen in herzlichster Weise begrüßte. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser vom König und den württembergischen Prinzen, den Ministern, der Generalität, der preussischen Gesandtschaft u. s. w. empfangen. Abends fand ein großer Fackelzug unter Betheiligung aller

Kreise der Stuttgarter Einwohnerschaft statt. — Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ bringt anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Stuttgart einen sehr sympathisch gehaltenen Artikel, an dessen Schlusse der Kaiser hochwillkommen im Schwabenland geheißen wird.

— In Stuttgart tagen die deutschen Aerzte. Es ist die 13. Versammlung, welche sie abhalten. Jemand ein Ueberreifer hatte die Schweninger-Affaire zur Sprache gebracht, mit Recht aber erwiderte Sanitätsrath Dr. Graf-Eberfeld, daß die Ernennung eines Professors an der Universität in Berlin den deutschen Aerzte-Verein nichts angehe. Er erhielt mit 64 gegen 14 Stimmen ein Vertrauensvotum.

— Graf Venomar, der spanische Gesandte, hat in Berlin also richtig am Montag Abend die Antwort-Note der spanischen Regierung übergeben. Dieselbe soll zunächst nur die Vorschläge Spaniens in Bezug auf eine Genugthuung enthalten, die man Deutschland für den Sturm auf die Gesandtschaft in Madrid anzubieten bereit ist. Von den Karolinen ist vor der Hand also noch nicht die Rede; das kommt später. Doch bekundet das spanische Kabinet den besten Willen, die Sache friedlich beizulegen. Man hofft, daß in einigen Wochen alles abgemacht sein wird. Die Meldung der „Times“, der Kapitän des „San Quintin“ habe den Gouverneur in Yap gefangen genommen, ist unwahr. Die spanische Kolonie in Marseille hat eine Versammlung abgehalten und den Beschluß gefaßt, Gut und Blut in einem Krieg gegen Deutschland einzusetzen. Die Marseiller Herren scheinen es ganz besonders eilig zu haben.

— Friedrich Kiel, unter den gegenwärtigen Kirchenmusikern wohl der talentvollste und nächst Brahms wohl der bedeutendste unter den neueren Meistern der Kammermusik, ist in Berlin gestorben. Er war im Jahr 1821 als der Sohn des Lehrers in Puderbach bei Siegen geboren, ein ausgezeichnete Mensch und begeisterte Künstler. 80 größere Werke werden sein Gedächtniß der Nachwelt erhalten.

Feniketon.

Der Johannistag.

Erzählung von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Nicht gar lange nach dem Johannistage war es, da brauste ein gewaltiger Sturm durch das deutsche Vaterland, mehr und mehr umdüsterte sich der politische Horizont. Ein Gedanke, eine Sorge erfüllte bang die Gemüther. Vielleicht ist es für lange Zeit vorbei mit Ruhe und Frieden! Bald ertönt wohl der ernste Ruf: Zu den Waffen! Er tönt mahnend und ernst hinein in alle Verhältnisse, die den Frieden so nöthig haben zu ihrem Bestehen, er tönt vor Allem hinein in die Herzen, die eine Trennung vor sich sehen auf Leben und Tod.

Nicht lange ließ der ernste Ruf auf sich warten, der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland war erklärt, das deutsche Kriegsheer ward gerüstet mit fieberhafter Eile und stand in den Waffen, jeden Augenblick bereit dem Befehl zum Ausmarsch Folge zu leisten.

Mit bleichen Wangen eilte Arved von Fels zu seiner Braut, inniger noch als sonst zog er sie an sein Herz, als er mit bebender Stimme ihr zuflüsterte: „Das Schicksal hat entschieden, eine schwere Trennung steht uns bevor, ein erster Abschied auf Leben und Tod!“

„Wie Arved, Du willst mich verlassen, Du kannst der Möglichkeit einer Trennung gedenken?“

„Gott allein weiß, wie schwer es mir diesmal wird, hinauszuziehen in Kampf und Streit, anstatt Hochzeit mit Dir zu feiern. Aber das Vaterland ruft, ihm habe ich meinen Dienst geweiht, ihm gehört mein Blut, mein Leben!“

„Nein Arved, Du darfst nicht gehen, ich lasse Dich nicht, ich will mich nicht verzehren in Angst und heißer Sehnsucht.“

„Dora, ich flehe Dich an, bestürme mich nicht länger mit einem Verlangen, dessen Erfüllung für mich eine Unmöglichkeit ist.“

„Warum eine Unmöglichkeit? Du nimmst Deinen Abschied, was schadet es, wenn einer von den Tausenden zurückbleibt! Wir verheirathen uns und bewohnen meines Vaters Gut, unbekümmert um das Urtheil der Menge.“

„Du könntest verlangen, daß ich meinen Eid breche, dem Schwur untreu werde, den ich Fürst und Vaterland geschworen habe? Nein, Geliebte, das kannst Du nicht wollen, es ist nicht Dein Ernst! Mit Verachtung würdest Du Dich von dem Feigling wenden, von dem Verräther an seiner eigenen Ehre!“

„Auch mir hast Du Treue geschworen und willst nun gehen, weil Ehre und Ruhm Dir mehr gelten als ein stilles Leben an meiner Seite.“

„Fordere von mir, was Du willst, aber quäle mich nicht länger mit Zumuthungen, welche in das Reich der Unmöglichkeit gehören. Als Du Dich entschloßest, das Weib eines Soldaten zu werden, da mußtest Du auch wissen, daß der Beruf des Soldaten nicht der Frieden, sondern der Krieg ist, da mußtest Du

Dir die Möglichkeit vorstellen, daß ein unerwartetes politisches Ereigniß uns rasch von einander reißen könnte auf Leben und Tod, dann ständest Du jetzt nicht fassungslos und mit so unerfüllbaren Forderungen vor mir. Mein Herz, meine Liebe bleibt bei Dir, ich aber gehe, wohin Pflicht und Ehre mich rufen. Laß uns mit festem Muth hineinblicken in die dunkle Zukunft, mit froher Hoffnung daran festhalten, daß Gottes Vaterhand uns leitet und daß seine Liebe uns vielleicht ein schönes Wiedersehen besichert nach bangen Trennungstagen.“

Dora konnte sich nicht so schnell für überwunden erklären, sie hatte sich zu fest in den Gedanken hineingelegt, daß er bei ihr bleiben müsse, für den Augenblick wußte sie nichts mehr zu sagen. Stumm saß sie neben ihm. Es kam ihr der beschämende Gedanke, daß es auch für die Erfüllung ihrer Wünsche eine Grenze gab. Wie war es nur möglich, daß ihr Bräutigam nicht fühlte, wie groß ihre Liebe sei, daß sie eine Trennung für undenkbar hielt. Hätte er, um dieser Liebe willen, nicht mit allen Verhältnissen brechen und sofort seinen Abschied verlangen müssen?

Noch einmal ergriff Arved das Wort: „Ich habe Deinen Wunsch ablehnen müssen, aber ich weiß, Du wirst bei ruhiger Ueberlegung selbst Dir sagen, daß ich so und nicht anders handeln konnte. Nun komme ich selbst mit einer großen Bitte zu Dir, deren Gewährung mir Beglückung, mir ein süßer Trost sein würde in der ungewissen Zukunft, welcher wir entgegen gehen.“

L Sigmaringen, 19. Sept. Kommanden Dienstag, 22. d. M. findet hier die feierliche Begehung der Wiederkehr des Geburtstages Seiner Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern durch einen Festgottesdienst in der katholischen Stadtpfarrkirche statt. Auf Abends arrangirt die Stadtbehörde ein Festbankett im großen Saale des Hotel Schach. Seine Hoheit selbst werden diesen 51. Geburtstag in Bad Königstein begehen, woselbst Hochderselbe zum Besuche seines Durchlauchtigsten Bruders, Seiner Majestät des Königs von Rumänien wohl bis Ende dieses Monats weilen wird. — Die Gesundheit des Königs, welcher an dem in Bukarest häufig auftretenden Wechselstieber erkrankt war, soll wieder völlig hergestellt sein. — Der jüngste Hohenzollern'sche Prinz, Seine Durchlaucht Prinz Karl, welcher seit kurzem hier seinen ständigen Aufenthalt genommen, wird vom nächsten Montag ab die Obersekunda des Hedinger Gymnasiums besuchen. Sein älterer Bruder Prinz Ferdinand wird demnächst auf der Kriegsschule in Kassel das Offiziersexamen ablegen.

L Sigmaringen, 20. Sept. Morgen werden Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg und Prinzessin Amalie Heiligenberg wieder verlassen, um in Karlsruhe den Einzugsfestlichkeiten des erbgroßherzoglichen Paares anzuwohnen. — Der heutige Vermählungstag des Erbgroßherzogs wird auch in unsern badischen Nachbarstädten durch Schulfestlichkeiten und Banketts feierlichst begangen.

* In der Karolinenfrage behauptet sich die Auffassung, daß der ganze Streitfall auf gültlichem Wege seine Beilegung finden wird, zumal da die anfangs so erregte anti-deutsche Stimmung jenseits der Pyrenäen fast einer gewissen Gedrücktheit Platz gemacht hat. In allen noch einigermaßen urtheilsfähigen Kreisen der spanischen Nation fängt man an zu begreifen, wie sehr man Deutschland durch den so leichtsinnig in Scene geführten Entwürfssturm gegen daselbe vor den Kopf gestoßen hat und bemüht sich jetzt, möglichst noch einzulenken. Als ein Zeichen dafür ist die Bereitwilligkeit selbst der liberalen und republikanischen Eiferer in Madrid zu betrachten, mit Deutschland in eine Diskussion über die Rechtsfrage einzutreten. In der Antwortnote, welche der spanische Gesandte in Berlin, Graf Benomar, im dortigen Auswärtigen Amte Anfang dieser Woche überreicht hat, bildet die Darlegung der angeblichen spanischen Rechtsansprüche auf die Karolinen einen besonderen Abschnitt. Zunächst soll jedoch die Note die offizielle Entschuldigung der spanischen Regierung wegen der

Berwundert schaute Dora auf: „Deine Eltern haben ihre Einwilligung gegeben, und so frage ich Dich, könntest Du Dich entschließen, heute noch mein Weib zu werden?“

„Unter dieser Bedingung wirst Du hier bleiben? — Ja, ich will!“

„Nein, Dora, bei Dir bleiben kann ich unter keiner Bedingung, aber es wäre mir ein süßer Trost auf dem ersten Wege, den ich zu gehen habe, wenn Du ganz mein eigen wärest. Sollte schwere Krankheit, brennende Wunden draußen im Kriegsgetümmel mich niederwerfen, mir vielleicht für lange Zeit die Heimkehr unmöglich machen, wenn heiße Sehnsucht nach Dir meine Schmerzen vermehrte, dann könnte ich mein Weib an meine Seite rufen, dann könnte ich sagen: Komm, hilf mir tragen, hilf mich pflegen, dann würde schon Deine liebe Nähe Balsam für meine Wunde sein.“

„Dies kann ich auch als Deine Braut thun.“

„Nein, denn dem jungen Mädchen verbietet die Sitte, allein umher zu reisen im Kriege, wo ohnedies alles Bestehende gelockert ist. Die Frau des Kriegers wird ohne Ansehung bleiben, wird überall Hilfe und Unterstützung finden bei Freund und Feind. Man findet es natürlich, wenn sie kein Opfer scheut, an das Schmerzlager des Gatten zu gelangen, ihm die Treue zu besiegeln, welche sie ihm am Altar schwur.“

„Auch meine Freundin ist die Braut eines Offiziers, ich weiß nichts davon, daß sie Angehörige der Verhältnisse in die Trauung gewilligt hat.“

Madrid's Pöbelzerzehe und ihre Vorschläge bezüglich der dem deutschen Reiche zu gewährenden Genugthuung enthalten. Erst nach Erledigung dieser formellen Angelegenheit sollen die diplomatischen Verhandlungen über die rechtliche und materielle Seite der Karolinenfrage beginnen.

— In Hamburg berathen in diesen Tagen die Demokraten das Wohl Deutschlands. Die Herren Stern, Bockmann, Kohn, Rämffer, und andere Leute mit bekannten und unbekanntem Namen, die sich über die Selbstständigkeit der deutschen Staaten und andere Dinge mehr herumstreiten und uns dadurch nicht glücklicher machen, als wir es vorher waren. Freilich dürfte es ihnen aber auch nicht gelingen, uns unglücklicher zu machen als bisher, und darum wollen wir die Herren Demokraten weiter berathen lassen, bis sie es selbst satt haben.

— In Leipzig streifen die Former und die Buchbinder und führen in ihren Versammlungen sehr lebhaft Reden.

Oesterreichische Monarchie.

* Der wahrhaft begeisterte Empfang, welchen Kaiser Franz Josef gelegentlich der großen Truppenmanöver in Croatien und Slavonien allerorten gefunden hat, ist ein hell leuchtender Punkt in der sonstigen Misere der trüben politischen Verhältnisse im Donaufürstenthum. Fast möchte man behaupten, daß die Liebe zu dem angestammten Herrscherhause der einzige verlässliche Kitt ist, welcher das Völkertonglomerat der habsburgischen Monarchie noch zusammenhält, und wie vor einigen Wochen in Krasna und kürzlich wieder in Pilsen Deutsche wie Czechen dem Herrscher des Landes in gleicher Anhänglichkeit jubelten, so wird jetzt der österreichische Monarch im Süden seines Reiches von Croaten und Slovenen warm begrüßt — wie gesagt, ein Lichtblick in dem ewigen Hader der Völkerstämme Oesterreich-Ungarns. Einen bedeutenden Moment bei der Anwesenheit des Kaisers in Croatien bildete auch der Empfang der bosnisch-herzogowinischen Massendeputation in Pojeza, welche gekommen war, dem Herrscher die Ergebenheit und Loyalität seiner Unterthanen auch in der Herzogowina und in Bosnien zu versichern. Die Deputation dürfte aufs Höchste befriedigt von dem leutseligen Empfang, den sie beim Kaiser gefunden hat, nach Hause zurückgekehrt sein, wohin sie auch die Versicherung eines demnächstigen kaiserlichen Besuchs in den occupirten Provinzen mitgenommen hat.

— In Wien ist am Samstag, 56 Jahre alt, der bekannte Maler Alfred v. Canon gestorben. Er war früher Offizier und hieß eigentlich v. Straßkirpka. Im Jahr 1858 er-

„Du weißt es nicht, daß sie, seinen Bitten Gehör gebend, in den nächsten Stunden seine Gattin wird?“

„Du quälst mich mit Deinen Bitten, Arved, und für die meinen hattest Du keine Gewährung. Ich kann Dir jetzt keine Antwort geben, gönne mir einige Stunden Zeit.“

„Bitte Dora, bedenke, daß die Zeit kostbar ist, daß jede Stunde Marschordre bringen kann und mit ihr für uns die unaufschiebliche Trennung.“

Er eilte fort, er hatte schon zu lange gezögert, denn es blieb ihm für seine persönlichen Angelegenheiten nur der kleinste Theil seiner Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Frankfurter „Kleine Presse“ erzählt folgende hübsche und wohl glaubwürdige Wette-Geschichte. Ein Maurellehring, welcher neben seinem Handwerk noch allerlei brodlose Künste treibt und, wie man zu sagen pflegt, ein wahrer Teufelsjunge, im Uebrigen aber eine grundehrliche Haut ist, ging mit einem Backsteinfabrikanten eine Wette ein, welche am letzten Sonntag zum Austrag gebracht wurde. Der Junge hatte nämlich behauptet, daß jeder Hund, selbst der böseste, vor ihm die Flucht ergreife, auch wenn sein Herr denselben auf ihn hebe. Nun sollte er der Wette zufolge der sehr bissigen Dogge des Backsteinbauern gegenüber diese Probe bestehen. Der Hund wurde von seinem Herrn von der Kette losgemacht und

regte eines seiner Bilder, „das Fischermädchen“, zum ersten Mal größeres Aufsehen. Dann siedelte er nach Karlsruhe über, wo besonders Decken und Wandgemälde Zeugnisse seines Fleißes und seines Talentos bilden. Eines seiner besten Bilder „Gromwell vor der Leiche Karls I.“ befindet sich im Besitz des Herzogs von Koburg.

— Dem Kaiser von Oesterreich hat der Besuch des Kaisers Alexander von Rußland in Kremser gewiß große Freude gemacht, aber hinter den Ohren soll er sich trotzdem im Stillen gekraht haben, denn die Kosten betragen 500,000 Gulden, was auch ein Kaiser nicht alle Jahre aushalten kann.

Schweiz.

* Gegenüber der von Italien her drohenden Cholera-Gefahr trifft auch die Schweiz ihre Vorkehrungen zur Abwehr. Die für die französische Grenze getroffenen cholera-polizeilichen Maßregeln sind auf die italienische Grenze ausgedehnt worden. Auch die Ein- und Durchfuhr von Hader, gebrauchtem Bettzeug und ungewaschenen Kleidern, jedoch unter Ausnahme des Gepäcks von Reisenden, hat der Bundesrath verboten. In Italien selbst und zwar speziell in Palermo ist die Cholera augenscheinlich im Zunehmen begriffen. Beispielsweise werden aus lehtgenannter Stadt vom 17. Sept. 132 Choleraerkrankungen und 60 Cholera-todesfälle gemeldet, eine Ziffer, welche diejenige der vorgehenden Meldungen beträchtlich übersteigt. Jedenfalls hat die Epidemie, wie im vorigen Jahre in Neapel, so jetzt in der Hauptstadt Siciliens ein dankbares Feld gefunden.

Italien.

* Die Apenninen-Halbinsel zittert wieder unter der Cholera-Geißel. Von Norden wie von Süden, von der französischen Grenze wie von dem versuchten Sizilien her, dringt die Cholera gegen die mittleren Provinzen Italiens vor. Wenn man den Cholera-bulletins der italienischen Regierung trauen darf, so trägt die Epidemie noch einen milden Charakter, doch ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß sie rasch ihren wahren Charakter annehmen werde.

Spanien.

* Die spanische Regierung trifft Vorbereitungen für kriegerische Eventualitäten. So läßt sie die Chaffarinen-Inseln an der Küste Marokkos besetzen und der Kommandant von San Sebastian hat Befehl erhalten, die Befestigungsarbeiten am Hafen dieser Stadt zu beschleunigen. — In Madrid ist wegen Nachlassens der Cholera ein Theil der Cholera-hospitäler geschlossen worden.

auf den in einiger Entfernung stehenden Maurerlehrling geheht. Derselbe blieb ruhig stehen und ließ den Hund auf etwa zwanzig Schritte an sich herankommen; da flogen plötzlich die Beine des Burschen in die Höhe, die Hände auf dem Erdboden und mit der Mühe im Munde ging er in dieser Stellung auf den Hund los. Dieser stuzte einen Moment, nicht wissend, wo er seinen Gegner nach dessen Umwandlung anzugreifen habe; als derselbe aber noch ferner auf ihn zugin, machte der Hund Kehrt und eilte zu seiner Hütte, aus der er nur mit vieler Mühe wieder herauszubringen war. Sobald er aber des unheimlichen Jungen ansichtig wurde, verschwand er wieder in seine Hütte und war nicht zu bewegen, noch einen Angriff auf denselben zu unternehmen, so daß der Lehrling seine Wette, die um einen Hektoliter Bier ging, glänzend gewonnen hatte.

— Eine Dase im Czechenland ist die Salzmann'sche Bierstube in Pilsen. In ihr wird das beste Pilsener Bräu geschenkt, und Deutsche und Czechen sind Stammgäste; sie vertragen sich unweigerlich, denn in diesen heil'gen Hallen darf bei Strafe des Ausschlusses von Politik nicht gesprochen werden, und über den, der den Frieden des Hauses stört, wird ein Jahr lang das Bierverbot verhängt — und das riskirt Keiner. An dem Stammtisch der Pilsener Philister sitzen seit den Mandern Abends nach der Hofstafel die österreichischen Offiziere und ihre vornehmen Gäste, und selbst der Kaiser läßt sich manches Glas holen zum Nachtrunk.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die Truppenübungen pro 1885 betreffend.

Nr. 11,734. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Bezug auf unsere Verfügung vom 8. v. M. Nr. 10,074 — Amtsblatt Nr. 94 — beauftragt, die Quartierbescheinigungen, die Bescheinigungen über Bestellung von Vorspann, sowie die Bescheinigungen für etwaige andere nicht sofort vergütete Leistungen und Lieferungen der Gemeinden an die Truppen nach davon genommener Abschrift alsbald anher einzusenden.

Durlach den 18. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Flurschadenabschätzung betreffend.

Nr. 11,852. Diejenigen Gemeinderäthe, welche mit der Vorlage anher gemäß diesseitiger Verfügung vom 28. v. M. Nr. 10,929 — Amtsblatt Nr. 103 — noch im Rückstande sind, werden an alsbaldigen Vollzug erinnert.

Durlach den 21. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Bekanntmachung.

Nr. 8200. Die Herren Bürgermeister des Bezirks werden unter Hinweisung auf die landesherrliche Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betreffend — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31 — aufgefordert, das für jede Gemeinde zu fertigende Verzeichniß über alle Ortseinwohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können (Urliste), sofort aufzustellen. Sobald diese Aufstellung bewirkt worden, ist deren Auslegung anzuordnen und sind sodann die Listen unter genauer Beachtung der Bestimmungen des §. 4 der erwähnten Verordnung längstens bis zum 15. Oktober d. J. anher einzusenden.

Durlach den 18. September 1885.

Großherzogliches Amtsgericht.
Diez.

Großherzoglich Badische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in der Zeit vom 26. bis 28. September d. J. in Karlsruhe stattfindenden Festlichkeiten zur Feier der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs mit Prinzessin Silda von Nassau wird den auswärtigen Besuchern eine Fahrpreisermäßigung in der Weise eingeräumt, daß die in der Zeit vom 25. September bis einschließlich den 28. September auf Stationen der Badischen Eisenbahnen gelösten einfachen Billete nach Karlsruhe bis einschließlich den 29. September zur Rückfahrt in der entsprechenden Wagenklasse berechneten.

Die Benützung von Schnellzügen ist dabei unbedingt ausgeschlossen und können mithin die einfachen Billete nur in Eil-, Personen- und gemischten Zügen, sowie in den auf einzelnen Bahnstrecken anlässlich der Festlichkeiten zur Ausführung kommenden Extra-Personenzügen benützt werden.

Die Reise kann auf der Hin- wie auf der Rückfahrt je einmal unterbrochen werden.

Außer den im Fahrplane vorgesehenen regelmäßigen Zügen, zu welchen im Bedarfsfalle jeweils Ergänzungszüge eingelegt werden, werden den Besuchern des Festes die nachstehenden besonderen Fahrgelegenheiten zur Verfügung stehen:

1) Am 26., 27. und 28. September führt der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 507 (Abgang von Karlsruhe 10⁰⁰ Uhr Abends) ausnahmsweise Wagen I., II. und III. Klasse und hält auf sämtlichen Stationen bis Oos an.

2) Am 26. September wird auf der Bahnstrecke Mannheim-Karlsruhe Rheinthalbahn ein Personen-Extrazug mit Wagen I., II. und III. Klasse und Anhalten auf sämtlichen Zwischenstationen geführt:

Mannheim ab	12 ³⁰ Nm.	Karlsruhe (Hptbhf.) an	3 ⁰⁰ Nm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab	9 ⁰⁰ Nm.	Mannheim an	11 ⁰⁰ Nm.

3) Am 27. September werden die nachstehenden Personen-Extrazüge mit Wagen I., II. und III. Klasse und Anhalten auf sämtlichen Zwischenstationen zur Ausführung kommen:

a) Heidelberg ab	11 ⁰⁰ Vm.	Karlsruhe (Hptbhf.) an	1 ⁰⁰ Nm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab	8 ⁰⁰ Nm.	Heidelberg an	10 ⁰⁰ Nm.
b) Offenburg ab	7 ⁰⁰ Vm.	Karlsruhe (Hptbhf.) an	10 ⁰⁰ Vm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab	9 ⁰⁰ Vm.	Offenburg an	11 ⁰⁰ Nm.
c) Mannheim ab	7 ⁰⁰ Vm.	Karlsruhe (Hptbhf.) an	10 ⁰⁰ Vm.
	(via Graben)		
Karlsruhe (Hptbhf.) ab	8 ⁰⁰ Nm.	Mannheim an	11 ⁰⁰ Nm.
	(via Graben)		
d) Karlsruhe (Hptbhf.) ab	9 ⁰⁰ Nm.	Mühlacker an	11 ⁰⁰ Nm.
e) Oos ab	12 ²⁵ Nm.	Karlsruhe (Hptbhf.) an	1 ²⁵ Nm.
	(Anschluß von Baden mit Influenz-Zug 3.)		
f) Baden ab	8 ⁰⁰ Vm.	Oos an	9 ⁰⁰ Vm.
Oos ab	10 ⁰⁰ Nm.	Baden an	10 ⁰⁰ Nm.

(Anschluß in Oos an die unter b) angeführten Personen-Extrazüge.) Der Detail-Fahrplan dieser Extrazüge ist aus den an allen berühmten Stationen angehefteten Plakaten zu entnehmen.

Karlsruhe den 20. September 1885.

General-Direktion.

Großherzogliches Pro- und Realgymnasium Durlach.

Fast täglich werden noch Schüler zum Eintritt nachträglich angemeldet. Da durch solche verspätete Aufnahmen der ordentliche Gang des Unterrichts allzusehr gestört wird, bin ich veranlaßt, einen letzten Termin zur Aufnahme festzusetzen. Ich werde also nach

Mittwoch den 23. September, Mittags 12 Uhr,

keine Anmeldung mehr annehmen.

Großherzogliche Direktion.

Dr. Büchle.

Die Gr. Bezirksforstei Durlach versteigert **Freitag, 25. Sept. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Rittner beim Kastanienbaum 60 starke Fichtenstangen, 160 fichtene Wagnerstangen, 13 Ster buchene, 6 Ster gemischte, 17 Ster Nadel-scheiter, 3 Ster Stockholz, 100 Stück Wellen und mehrere Loose Schlagraum.

Weg- und Grabenarbeit im Anschlag von 40 Mark.

Königsbach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 24. September, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach folgende Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird, und zwar:

- A. zuerst die der Jakob Joh Wittwe, Regine geborenen Fränkle, theils allein, theils in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Louis Joh gemeinschaftlich gehörigen
 - a. 24 Aecker (hintern Helden, Wildengrund, Altenach, hintern Wolfslach, Ettenerain, Wöfinger Weg, Laier, Reichertsgrund, Hundslach, Hippach, Wehr, untern Kirchberg, hinter dem Schloß, Sauermann, Steinbatten, Jöhlinger Steigle, Hochstraße, Hohberg, Laubenschuß), zusammen taxirt zu 10,130 Mk.
 - b. 4 Wiesen (im Brühl, Neuwiesen, Heckwiesen) taxirt zu 1100 Mk.
 - c. 1 Garten in der Wolfslach, und 1 Krautgarten, zusammen taxirt zu 340 Mk.
 - d. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall u. Schwein-ställen, neben Berthold Wolf Ehefrau und Kaufmann Engelhardt, taxirt zu 6000 Mk.
 - B. Sodann die dem Louis Joh allein gehörigen Liegenschaften:
 - a. 15 Aecker (Wildengrund, Laier, Sauermann, Kirchberg, Steinballen, Bruchrain, Hartäckern, Forlen, Jöhlinger Steigle, vordern Heustett, Schreiberswiese, Pfennigäckern, Hochwiesen, Frohthal), zusammen taxirt zu 5520 Mk.
 - b. 2 Wiesen in den Breitwiesen, taxirt zu 600 Mk.
- Durlach, 1. Sept. 1885.
Schultheiß,
Groß. Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und Erben des verlebten Landwirths Jakob Philipp Friedrich Lerch von hier lassen

Montag den 28. September, Nachmittags 2 Uhr,

nachverzeichnete Liegenschaften im Rathhause dahier öffentlich versteigern:

I. Gebäude.

1. Lgrb. Nr. 1204. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen in der Pfingvorstadt, neben Pfingbach und Johann Weigel, am Hubweg, 2 Ar 77 Meter Ortsetter, Anschlag 4000 Mk.

II. Aecker.

2. Lgrb. Nr. 5459. 14 Ar 32 Meter im unteren Bauer, neben Heinrich Klein und Christian Zachmanns Erben, Anschlag 600 Mk.

3. Lgrb. Nr. 7559. 28 Ar 98 Meter im Bergfeld, neben Jakob Meier und Anstößer, Anschlag 700 Mk.

4. Lgrb. Nr. 6886. 16 Ar 54 Meter in der Tasche, neben Andreas Weigel und Weg, Anschlag 400 Mk.

5. Lgrb. Nr. 7182. 11 Ar 61 Meter im Eisenhengrund, darunter 2 Ar 79 Meter Grasrain, neben Güterweg und Gabriel Giese, Anschlag 100 Mk.

6. Lgrb. Nr. 6682. 14 Ar 82 Meter im Rothkamm, darunter 1 Ar 8 Meter Grasrain, neben Stadt Durlach und Josef Jägle, Anschlag 30 Mk.

7. Lgrb. Nr. 7386. 9 Ar 74 Meter im Verchenberg, neben Adam Jakob Kleiber und Heinrich Kleiber, Anschlag 300 Mk.

8. Lgrb. Nr. 7207. 33 Ar 66 Meter am vorderen weißen Rainle, darunter 6 Ar 93 Meter Grasrain, neben Bizinalweg und Heinrich Schwander, Anschlag 300 Mk.

9. Lgrb. Nr. 4609. 23 Ar 22 Meter in den Frauenäckern, neben Johann Friedrich Gabriel Meier und Jakob Klener in Aue, Anschlag 900 Mk.

10. Lgrb. Nr. 6814. 7 Ar 25 Meter im oberen alten Berg, neben Joh. Reichert und Weg, Anschlag 70 Mk.

11. Lgrb. Nr. 5652. 6 Ar 87 Meter in der oberen Luß, neben Adam Erb und Wilhelm Adam Jung's Erben, Anschlag 300 Mk.

12. Lgrb. Nr. 6811. 6 Ar 87 Meter im oberen alten Berg, neben Andr. Klett und Fußpfad, Anschlag 70 Mk.

13. Lgrb. Nr. 1676. 21 Ar 90 Meter in der Beun, neben selbst und Anstößer, Anschlag 700 Mk.

14. Lgrb. Nr. 1678. 24 Ar 77 Meter in der Beun, neben selbst und Daniel Meier und Christian Britsch, Anschlag 800 Mk.

III. Acker und Weinberg.
Lgrb. Nr. 7269. 9 Ar 45 Meter zur Hälfte Acker und zur Hälfte Weinberg im Köller, neben Karl Weigel und Ernst Friedrich Kay, Anschlag 300 Mk.

IV. Weinberg.
16.

Egrb. Nr. 5413. 15 Ar 12 Meter im oberen Dechantsberg, neben Joh. Fleischmann und Johann Kleiber, Anschlag 300 Mt.

17.
Egrb. Nr. 5513. 8 Ar 49 Meter im oberen Kennich, neben Karl Groner, Mehner, und August Joh. Dürr, Anschlag 150 Mt.

18.
Egrb. Nr. 6953. 7 Ar 48 Meter in der Tasche, neben August Krieger von Grödingen und Jakob Gottfried Pfalzgraf, Anschlag 50 Mt.

19.
Egrb. Nr. 5671. 14 Ar 80 Meter im unteren Kennich neben Heinrich Etschmann und Georg Wackerhäuser Wtb., Anschlag 400 Mt.

V. Garten.
20.
Egrb. Nr. 659. 8 Ar 97 Meter in den Erlesgärten neben Karl Dürr und Johann Philipp Deder, Anschlag 600 Mt.

Durlach, 17. Sept. 1885.
Das Waisengericht:
Fr. Löwer.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert am

Mittwoch, 23. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, sämtliches städtische Obst. Die Zusammenkunft ist beim Schloßgarten.

Durlach, 18. Sept. 1885.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittel preis pro 50 Kilo	
			Mt.	Pf.
Kernen, alter	—	—	—	—
Kernen, neuer	900	900	9	50
Häfer, alter	—	—	—	—
Häfer, neuer	2350	1550	7	—
Einfuhr	3250	2450	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	3250	—	—	—
Verkauft wurden	2450	—	—	—
Aufgestellt blieben	800	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweinschmalz 70-80 Pf., Butter 105 Pf., 10 Stück Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 4.—, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 2.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 40, 4 Ster Tannenholz Mt. 30, 4 Ster Fichtenholz 30 Mt.
Durlach, 19. September 1885.
Das Bürgermeisteramt

Stupferich.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Winterschafwaide hiesiger Gemarkung, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden kann, wird am

Donnerstag, 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause dahier auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber hiermit einladet.

Stupferich, 15. Sept. 1885,
Der Gemeinderath:
Vogel.

Doll.

Holz-Verkauf.

Am Bahnhof zu Grödingen werden 70 Ster Fichtenheitholz im Ganzen oder auch in kleineren Parthien abgegeben von

K. Klein, Gerbach a. N.

**Erzogroßherzog von Baden,
Prinzess Silda von Nassau,**

Lebensgetreue, künstlerisch, vortrefflich gelungene Porträts (Brustbilder), hervorgegangen aus einem der hervorragendsten deutschen Kunstinstitute, versendet als Oelfarbendruckgemälde, auf Leinwand, komplett eingerahmt in prachtvollem breiten Brüsseler Goldbaroque-Rahmen, 64 cm hoch und 51 cm breit, incl. Kiste und Franco-Zusendung gegen Nachnahme von Mt. 6.— per Stück

**Jul. Hunger's Verlags-Kunsthandlung,
Königssee (Thüringen.)**

Anschließend an die Besprechung vom 24. Juli d. J. über Beerobstweine findet am **Mittwoch den 23. d. M., Abends 8 Uhr,** in dem Gasthause zur Krone eine solche über Kultur des Beerobstes statt und wird der Herr Vorstand der Gr. Obstschule Karlsruhe hierüber Vortrag erstatten. Zu recht zahlreichem Besuche laden wir freundlich ein.

Durlach den 17. September 1885.

**Der Vorstand des Gartenbauvereins.
Gruber.**

Amalienbad.

Zur Nachricht

meinen werthen Badegästen, daß Donnerstag den 1. Oktober meine **Bade-Anstalt** geschlossen wird.

Durlach den 21. September 1885.

Achtungsvollst

H. Weiß.

Echt

Liebig-Company's Fleisch-Extract

zu haben in den Apotheken und in den besseren Kolonialwaarengeschäften.

Holzversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt circa 200 Meter lammenes Scheitholz, an der Straße von Langensteinbach nach Auerbach lagernd,

Donnerstag den 24. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

**Johann Geuser
aus Frauenalb.**

Hauptstraße 57 sind auf den 23. Oktober 6 Zimmer mit Küche, Keller, Kammer und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 9.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zugehör per sofort oder 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei bis drei in einander gehende, möblirte Zimmer werden für zwei Einjährig-Freiwillige auf 1. Oktober, womöglich in der Nähe der Kaserne, zu mieten gesucht. Offerten wolle man bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein Zimmer, schön möblirt, gehtend, mit schöner Aussicht, ist sogleich oder auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ecke der Jäger- und Adlerstraße 41.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten
Spitalstraße 19, 2. Stock.

Keinen Most,

3 Ohm, sind zu verkaufen. Es werden auch kleinere Quantitäten abgegeben

Spitalstraße 19.

Süßen Most,

ungefähr 300 Liter, verkauft billigt
Genter, Bierbrauer.

Mädchen, ein fleißiges, das findet sofort oder auf Michaeli eine Stelle. Wo? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dankagung.

[Durlach.] Für die herzliche Aufnahme und die freundliche Bewirthung während ihrer sieben-tägigen Einquartierung in hiesiger Stadt sprechen ihren herzlichsten Dank aus:

**Die Dragoner-Unteroffiziere
Durlachs.**

Dienst-Antrag.

Auf Michaeli wird ein braves **Mädchen,** welches kochen und sonstige häusliche Arbeiten versehen kann und sich auch für eine Wirthschaft eignet, gesucht.

Kirchstraße 3.

Ein Kind kann in eine ruhige Familie in Pflege gegeben werden.
Jägerstraße 7, 3. Stock.

Knecht, ein tüchtiger, kann sogleich eintreten
Berrenstraße 23.

[Durlach.] Unterzeichneter hat sich eine **Bettfedern-Reinigungs-Maschine** erworben und aufgestellt, weshalb er sich erlaubt, das geehrte hiesige und auswärtige Publikum auf sein Unternehmen aufmerksam zu machen und um gütige Aufträge zu bitten; die Reinigung, wodurch jeder Geruch und Schmutz an den Federn entfernt wird, kann in und außer dem Hause vorgenommen werden.

**Friedrich Rieth,
4 Herrenstraße 4,
3. Stock.**

Kost und Wohnung

können 2 solide Arbeiter erhalten
Kellerstraße 23.

Die Vertretung einer alten, bestfundirten, sehr empfehlenswerthen deutschen Lebensversicherung-Gesellschaft soll einem tüchtigen, soliden Geschäftsmann übertragen werden. Zuerlässige Herren, welche vorziehen würden, als stille (nicht offizielle) Vertreter in ihren Bekanntkreisen thätig zu sein, werden eventuell berücksichtigt. Gefällige Offerten sub RR 470 an die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M.

Restauration Graf.

Kräftigen Mittagstisch bringe ich in empfehlende Erinnerung.
G. Benkendorfer.

Champagner-Birnen,

einen großen Baum voll, an der Steige, verkauft
alt **Friedr. Ulmer,
Jägerstraße 5.**

Süßen Most

empfehl
**Hch. Weickert
zum Franz.**

Für die Baulichkeiten des Frauenvereins sind weiter eingegangen: bei Herrn Stadtpfarrer Specht von Altbgm. C. Fdch. 10 Mt. von Ap. St. 3 Mt.
Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.
Der Vorstand.

Dankagung.

[Durlach.] Für die aufrichtige Theilnahme, die uns allseitig während der Krankheit sowie bei dem Hinscheiden unserer Lieben, nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester und Schwägerin

Friederike Deder

bekundet wurde, sowie für die überaus reiche Blumenpende, für die zahlreiche Beichenbegleitung und insbesondere noch für den erhebenden Grabgang von Seiten ihrer Jugendgenossen sagen den innigsten Dank

Die tieftrauernde Mutter
nebst Kindern.

Durlach, 20. Sept. 1885.

Dankagung.

[Durlach.] Den Freunden und Bekannten unseres Lieben, nach langem Leiden nun in Gott ruhenden Vaters, Vaters und Schwiegervaters

Rudolf Meier,

Kirchhofaufseher,

für die ehrenvolle Beichenbegleitung, insbesondere von Seiten der freiwilligen Feuerwehr und des Militärvereins, sowie für die reiche Blumenpende auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 20. Sept. 1885.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 22. Sept., 94. Abon.-Vorstell. Zum 1. Male: **Die große Glocke,** Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Anfang halb 7 Uhr.

Mittwoch, 23. Sept., 95. Ab.-Vorstell. **Die Wasküre** in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 17. Sept.: Luise Karoline, Bat. Philipp Josef Herzog, Bierbrauer.
- 17. " Friedrich Karl, Bat. Clemenz Medlar, Schreiner.
- 18. " Emilie, Bat. Johann Meier, Weingärtner.

Gestorben:

- 18. Sept.: Friederike, Tochter des † Fried. Deder, Gärtner, 18 Jahre alt.
- 18. " Anna, Bat. Christof Preis, Maurer, 2½ Jahre alt.
- 19. " Rudolf Meier, Steinhauser, Ehe-mann, 56 Jahre alt.
- 19. " Bertha, Bat. Jakob Ewald, Hafner, 8 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.